

Medium	Tageszeitung	Ausgabe	16.12.2008
Name	Berliner Morgenpost	Verbr. Auflage	148.375
Rubrik/Seite	Seite 2, Seitenmitte	Reichweite	370.938
		Erscheinung	täglich

Polizei für Afghanistan-Einsatz gelobt



Schlimme Zeiten hat Polizeiausbilder Dirk Fütterer in Afghanistan erlebt

FOTO: PRIVAT

Berlin – Bombenterror und Fußballplatz – das sind die Stichworte, mit denen Dirk Fütterer die Frage nach seinen Erinnerungen an Afghanistan beantwortet. Ein Jahr lang war der Polizist aus Karlsruhe als Ausbilder in Afghanistan tätig. Seitdem hat er den Geruch von verbrannten Menschen in der Nase, der über dem Kabuler Busbahnhof lag, als Fütterer nach einem Sprengstoffanschlag auf einen Autobus mit fast 30 Toten den Tatort sichern musste.

Aber der Schwabe freut sich auch über jene drei Tore, die er für eine Kabuler Fußballmannschaft

schoß, mit der er, als einziger Ausländer, in der zweithöchsten Liga des Landes klickte – vergleichbar wohl mit „schlechtem Bezirksliga-niveau“ in der Heimat.

Er würde es „wieder machen“, sagt Fütterer, der heute in Berlin ein Büchlein über seine Erlebnisse vorstellte. Er sei von der Mission überzeugt. Das ist wohl auch Angela Merkel. Gestern empfing sie im Kanzleramt Angehörige von Bundeswehrsoldaten und jener 300 Polizisten, die derzeit im Auslandseinsatz und vor allem in Afghanistan tätig sind. Für die Familien zu Hau-

se sei die Abwesenheit ihrer Angehörigen im Auslandseinsatz oft schwer, sagte sie.

Streit über den Einsatz gibt es aber in der Politik. Die Ausbildung der afghanischen Polizisten laufe falsch, klagt die FDP-Politikerin Birgit Homburger. Anstatt die Afghanen zu trainieren, „produzieren unsere Beamten Papier“. Nur etwa zehn Polizeibeamte kümmern sich um die Ausbildung der Afghanen. Rund 60 Beamte sind derzeit in Afghanistan. Je 30 arbeiten für Eupol und für ein deutsch-afghanisches Projekt.

A. G.